

JAAP ACHTERBERG



Grösse: 1.82 m
Haarfarbe: dunkelbraun
Augenfarbe: blaugrau
Konfektionsmasse: 52
Schuhgrösse: 43
Sprachen: Holländisch, Deutsch, Dialekt Graubünden
Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Rätoromanisch
Fahrschein: alle Kategorien
Sport: Tennis, Badminton, Schwimmen, Skifahren

www.achterberg.ch

SIEGEL

JAAP ACHTERBERG – SCHAUSPIELER

Jaap Achterberg wurde 1952 in Holland geboren, absolvierte die Akademie für Sozialarbeit und arbeitete in diesem Beruf einige Jahre in Amsterdam. Seit 1978 lebt er in der Schweiz, wo er sich - nach Tätigkeiten als Hotelier, Jugendhausleiter, Trucker und Theaterveranstalter - seit 1987 der Schauspielerei widmet.

Nebst der Mitarbeit in verschiedensten Ensembleproduktionen vor allem in der freien Theaterszene und Mitwirkung in Fernseh- und Kinoproduktionen hat sich der in Zürich wohnhafte Schauspieler durch seine Solotheatervorstellungen einen Namen geschaffen. Jaap Achterberg ist auch als Sprecher für holländisch- und deutschsprachige Produktionen tätig."

1999 wurde Jaap Achterberg mit dem Anerkennungspreis des Kantons Graubünden ausgezeichnet.

2005 wurde Jaap Achterberg der Anerkennungspreis der Stadt Chur verliehen.

JAAP ACHTERBERG - VITA

FILM TV & KINO

- | | |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2004 | TIGER TRAM - Migrowagenchauffeur – Kurzspielfilm Kino Regie/Kamera: Karin Haerberlein/Anet Carle – Haerberlein/Carle Produktion |
| 2003 | LUF – Silvan - Spielfilm Kino Regie: Matthias Affolter – Zappenduster Produktion |
| 2002 | DER CODE – Polo/Hauptrolle – Kurzspielfilm Kino Regie: Hercli Bundi - Bundi Productions |
| 2002 | UN MOMENTO – Metzger/Vater –Kurzspielfilm Kino Regie: Tim Geeser - HGKZ |
| 2001 | UTOPIA BLUES - Wieland – Langspielfilm Kino Regie: Stefan Haupt - Triluna Film |
| 2000 | JOY RIDE - Vater – Langspielfilm Kino Regie: Martin Rengel - Abrakadabra Film ZH |
| 1999 | SOMMERBRIEFE - Liebhaber – Kurzspielfilm Kino Regie: Bettina Oberli - HFG, ZH |
| 1999 | EDEN - Taxichauffeur – Pilotfilm Kino / TV Regie: S. Schwarz / R. Signorell - Arsenfilm |
| 1999 | L'ARCHIV - Lehrer – Kurzspielfilm TV Regie: Manfred Ferrari - Ferrari Film / Televisiun Romantsch |
| 1998 | EXKLUSIV - Zeitungsverleger – Langspielfilm Kino Regie: Florian Froschmayer - Paparazzi Pictures |
| 1998 | TATORT – ALPTRAUM - Bestattungsunternehmer – TV Serie Regie: Clemens Klopfenstein - Fama Film |
| 1997 | VOLLMOND – Vater/Architekt – Langspielfilm Kino Regie: Fredi Murer - T & C Film |
| 1996 | VICTOR'S SPÄTPROGRAMM – EU-Vertreter – TV Regie: M. Köbeli - SFDRS |
| 1996 | EINE FRAU WIRD GEJAGT – LKW-Fahrer – TV Serie - RTL |
| 1996 | DIE DIREKTORIN - Pfarrer – TV Serie Regie: Panzer / Imboden - SFDRS / ZDF |
| 1993 | LOVE GAME - Ingenieur – Langspielfilm Kino Regie: Mike Eschmann - On The Rock Productions |
| 1991 | diverse Arbeiten für „Mosquito“ (Satiresentung Televisiun Romantsch) SFDRS |

THEATER

VEREIN FREILICHTSPIELE CHUR

- | | |
|------|---------------------------------------------------------------------------------|
| 1992 | JOAQUIN MURIETA – Pablo Neruda – Juan Dreifinger Regie: Klaus Henner Russius |
| 1990 | SCHIFFBRUCH – Roselt und Mrozek – Blinder Regie: Andrea Zogg |

- 1990 AUF HOHER SEE - Roselt und Mrozek – Postbote
Regie: Andrea Zogg
- 1989 YERMA – F. Garcia Lorca – Juan
Regie: Joseph Arnold
- 1987 LUMPAZIVAGABUNDUS – J. Nestroy – Knieriem
Regie: Kamil Krejci

STADTTHEATER CHUR

- 2005 MESSER IN HENNEN – David Harrower – Gilbert Horn, Müller
Regie: Barbara-David Brüesch
- 2003 DIE MACHT DER GEWOHNHEIT – Th. Bernhard – Dompteur
Regie: A. Berger
- 1989 SCHLOSS BROCKENKLOTZ – Drexel / Benesch – H.J. Binggeli
Regie: Felix Benesch
- 1988 DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG – W. Shakespeare – Wirtin und Curtis
Regie: Carmen Maja Antoni

KLIBÜHNI CHUR

- 2006 DOPPELFEHLER – Barry Crayton - George
Regie: Klaus Henner Russius
- 2005 OLEANNA – David Mamet - Universitätsprofessor
Regie: Klaus Henner Russius
- 2004 LEBENDE WARE – Anton Cechov
Regie: Klaus Henner Russius
- 2003 WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF – Edward Albee – George
Regie: Klaus Henner Russius
- 2002 ES WAR DIE LERCHE – Ephraim Kishon – Romeo
Regie: Klaus Henner Russius
- 2001 MOLLY SWEENEY – B. Friel – Frank (mit Thik Baden)
Regie: Klaus Henner Russius
- 2000 DAS VERLORENE WORT – G.M. Cavelty – Polizist
Regie: Klaus Henner Russius
- 1999 KUNST – Y.Reza – Serge
Regie: Andrea Zogg
- 1998 EIN SOMMERTAG – Mrozek – Weh
Regie: Klaus Henner Russius
- 1997 DER HEIRATSANTRAG UND DER BÄR – Anton Cechov – Vater und Bär
Regie: Klaus Henner Russius
- 1996 DIE PFARRHAUSKOMÖDIE – H. Lautensack – Kooperator
Regie: Eva Schneid
- 1995 DU BIST MEINE MUTTER – Joop Admiral – Mutter und Sohn
(mit Winkelwiese ZH) Regie: Enzo Scanzi
- 1993 DIE SIEBEN STOCKWERKE – D. Buzzati – Arzt
Regie Manfred Ferrari
- 1992 LA MUSICA ZWEI – M. Duras – Er
Regie: Wolfram Frank

KULTURWERKSTATT IN SITU

- 1993 DER FALL – Albert Camus – Richter
Regie: Wolfram Frank
- 1993 PROMETHEUS GEFESSELT – Aischylos / H. Müller – Hermes + Hephaistos
Regie: Wolfram Frank
- 1990 ANNI B. ODER DIE 5 GESÄNGE DER NOT – M. Mehr – Stalinist
(mit Gessneralle ZH) Regie: Wolfram Frank
- 1989 NICHTS IST KOMISCHER ALS DAS UNGLÜCK – Collage Samuel Becket –
diverse – Regie: Adrian Fry

FESTSPIELE DAVOS

- 1987 BÜNDNER WIRREN – M. Schmidt / G. Gianotti / M. Derungs – diverse
Regie: Gian Gianotti

ZET TANZTHEATER ZÜRICH

1992 / 1993 RUTHLIS SCHWUR – Elfi Schär / Ensemble – Mann

THEATER AN DER WINKELWIESE1997 VON LÄUSEN UND SCHAUSPIELERN – J. Sinisterra – Rios
Regie: Jordi Viladarga**VAUDEVILLE ZÜRICH**

2001 DER FALL EISLER – U. Widmer / M. Keller – H. Vogel / G. Rossi

THEATER KANTON ZÜRICH2001 VON TROMMELN UND TRÄUMEN – F. Chavannes – Bürgermeister
Regie: Jordi Viladarga**THEATER AUF DEM LANDE (Arlesheim)**1997 MÄNNERCHOR UND FRAUENSTREIK – 1945 – Brassel / Seibert – Naber
Regie: Klaus Henner Russius**MO MOLL THEATER (St. Gallen)**1998 / 1999 LYSISTRATA – Ralph König – diverse
Regie: Jordi Viladarga**OPEN OPERA (St. Gallen)**2001 THE BLACK RIDER – T. Waits / W. Burroughs – Uncle H.
Regie: Dodo Deer**THEATER IM KORNHAUS (Baden)**2003 DIE DAME MIT DEM HÜNDCHEN – A. Cechov – (mit Kulturraum Thalwil)
Regie: Klaus Henner Russius1998 DIE PEST – Albert Camus – solo
Regie: Klaus Henner Russius**BURGFESTSPIELE (Dreieich, Deutschland)**1998 DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG – W. Shakespeare – Vincentio
Regie: Viktoria Schubert**THEATER a.d. EFFINGERSTRASSE (Bern)**2000 TOP DOGS – Urs Widmer – diverse
Regie: Dodo Deer**TURBINE THEATER (Langnau a. Albis)**2004 ALBIS – R.Palm – Vadomar
Regie: Peter N. Steiner2002 DRACULA – B. Stoker – Dr. Van Helsing
Regie: Peter N. Steiner**JUNGES THEATER BASEL**2002 HELD DER WESTLICHEN WELT – J. Synge – Vater
Regie: S. Nübling**THEATER STADELHOFEN ZÜRICH**2003 OBERST CHABERT – H. de Balzac – solo
Regie: Klaus Henner Russius2000 NACHT DER DÄMONEN – M. Dubach – Wang Shan
Regie: Klaus Henner Russius**CASINO THEATER ZUG**2003 DER APFELSCHUSS – R. Straub – Regisseur
Regie: Rudolf Straub**LANDESMUSEUM ZÜRICH**2003 EINE VIRTUELLE REISE DURCH ZÜRICH 1939 – Zimmermann / Kunz
- solo - Regie: Balthasar Zimmermann**KULTURHAUS MARSÖL**2001 HEIMATLOS – EINE WIRTSHAUSOPER – Gruber / Prestele – Jäger
Regie: Andrea Zogg

PRESSESTIMMEN

OBERST CHABERT

„Grosses Erzähltheater. (...) Während der etwas mehr als eine Stunde dauernden Aufführung war es im Saal der Kellerbühne so mucksmäuschenstill, dass man die berühmte Nadel hätte zu Boden fallen hören. Dies sicher darum, weil es Jaap Achterberg gelang, die Geschichte vom Obersten Chabert zur Geschichte seiner Zuhörer zu machen.“ **Linth-Anzeiger, 03.04.05**

„Eine phänomenale Mimik. Oberst Chabert wurde mit der Darstellung durch Jaap Achterberg zum realen Sittengemälde. (...) Hass und Verachtung, Kälte und Anteilnahme, Erzählpassagen, juristische Gerissenheit, Erinnerungen an das Gefangensein in der Entwürdigung, Vorsicht vor der Intrige und schliesslich das Einrichten in der Namenlosigkeit der Elendsanstalt – dies alles lebte Jaap Achterberg aus dem Innersten mit. Er ist einer der Namhaften unserer Zeit.“ **Schaffhauser Nachrichten, 21.03.05**

„Als Chaberts Ehefrau, Gräfin Ferraud, die sich mit Chaberts Vermögen ein luxuriöses Leben eingerichtet hat, versprüht Achterberg seinen ganzen Charme. (...) Beeindruckende Leistung. Fulminant, packend, mitreissend springt Jaap Achterberg während gut 70 Minuten von Rolle zu Rolle, Stimme, Haltung und Mimik wechselnd. (...) Obwohl die Geschichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts spielt, hat sie nichts an Lebendigkeit und Realität verloren. Auch heute finden Kriege statt, gibt es Korruption und Rücksichtslosigkeit, das Streben nach Macht und Geld.“ **Zürcher Oberländer, 20.03.05**

„Balzacs präzise und wortreiche Sprache kommt aus Achterbergs Mund, als hätte Achterberg sie selbst erfunden.“ **Berner Rundschau – MLZ, 19.03.05**

„Jaap Achterberg hat an diesem Abend dem Obersten Chabert ein Gesicht gegeben, ist Chabert geworden. Wirre, struwelige Haare, Dreitagebart, wache Augen. Jemand schrieb über Chabert: "Er sieht aus wie ein Rembrandt-Bild ohne Rahmen". Das trifft auch auf den Schauspieler Achterberg zu.“ **Werdenberger und Toggenburger, 16.03.05**

„Grosses schauspielerisches Können in taktlicher Seelenlage. Das Publikum wurde gleich gewahrt, da stand ein grossartiger Schauspieler auf der kleinen Bühne – grossartig, weil er den durchdringenden Beweis seines tiefen Sich-Einlassens in menschliche Daseinszustände erbrachte. Daseinszustände des Abgrundes, des Verwerflichen, des Käuflichen, des Entseelten sichtbar machte. Allein durch seine Bühnenpräsenz, durch seine Sprechkunst und sein Sich-Stellen in die Tragik eines andern, spürte er den Balzac-Figuren bis auf ihren Lebensgrund nach.“ **Rheintalische Volkszeitung, 20.12.04**

„Erzähltheater vom Feinsten. Achterberg gelingt es mit seinem Spiel, dass den Zuschauern im Burgbachkeller hörbar der Atem stockt, wenn seine traurige Hauptfigur ein zweites Mal ins Verderben gleitet.“ **Neue Zuger Zeitung, 25.10.04**

„Wie Jaap Achterberg sich in Sekundenschnelle vom eleganten jungen Rechtsanwalt in den gezeichneten, vergammelten alten Chabert verwandelt, das ist ganz grosse Schauspielkunst. Keinesfalls möchte man auch nur eine dieser Verwandlungen verpassen. Requisiten hat Jaap Achterberg nicht nötig, ein roter Sessel, ein paar Papiere, ein Glas Wasser - das genügt ihm. Und dennoch fühlt sich der Zuschauer und die Zuschauerin immer wieder in einer völlig neuen Situation, einer anderen Umgebung. Mit Leichtigkeit führt der Schauspieler sein Publikum an die verschiedenen Schauplätze des Geschehens. Er lebt die ausdrucksstarke Sprache Balzacs mit jeder Faser seines schauspielerischen Seins.“ **Thurgauer Zeitung, 21.09.04**

Ein guter Stoff, ein grosser Monolog, spannend wie ein Krimi. **Der Landbote, 03.11.03**

Packend, wie er Oberst Chabert Leben einhaucht. **Bündner Tagblatt, 01.11.03**

Und genau ist auch das Spiel von Jaap Achterberg in Klaus Henner Russius Regie. Diese braucht weder optische noch akustische Kulissen. Ein altes Tischchen, und ein moderner Bürostuhl genügen. Da sitzt der Schauspieler, erzählt, illustriert mit ein paar Gesten, wechselt blitzschnell die Rollen. **Tagesanzeiger, 31.10.03**

Einem guten Krimi gleich hält er das Publikum bis zur letzten Minute in Atem. Spielend leicht und engagiert schlüpft Jaap Achterberg in die Rollen, nicht als neutraler Erzähler, sondern mit deutlichen Sympathien für Chabert und dessen traurigem Schicksal. **Bündner Tagblatt, 01.11.03**

Jaap Achterberg zieht die Zuhörenden mühelos mit seiner grossen schauspielerischen Kunst in den Bann. (...) Es gelingt Jaap Achterberg meisterhaft, die Konflikte und Stimmungen lebendig darzustellen, dass "Oberst Chabert" immer noch und immer wieder ein aktuelles Zeitstück sein könnte. **TG Zeitung, 31.03.04**

DIE PEST

„Jaap Achterberg erzählt den Roman auf der Bühne – spielend (...) Pest ist ansteckend.“ **Züritip – Juli 1998**

„Der Schauspieler Jaap Achterberg erzählt Albert Camus „ die Pest“, solo, unpräzise und souverän.“ **Tagesanzeiger – Mai 1998**

„So fesselnd kann Weltliteratur sein! (...) Mehr als nur die Geschichte einer Seuche (...) Die Seuche tötet nicht nur. (...) Sie zwingt zur Sinnsuche, zur Wahl zwischen Eigensucht und Solidarität. (...) begriffe wie Religion, Krieg und Menschenwürde müssen neu definiert werden. (...) Achterberg spielte unaufdringlich und leise, ohne sich bei Klischees zu bedienen. Allein durch den Ton seiner Stimme, durch die präzise Choreographie seiner Bewegungen und Körperhaltung, mit den sachte angedeuteten Veränderungen der Mimik. Und – natürlich – mit der Kraft des Wortes.“ **Bieler Tagblatt – März 2000**

„Jaap Achterberg vollbrachte beim Innenhof – Theaterfestival die schauspielerische Glanzleistung, alle wichtigen Charaktere des Romans in nur einer Person zu verkörpern.“ **Göttinger Tagblatt – März 1999**

„...beklemmende Allegorie des Lebens. (...) Camus' „Pest“ auf der bühne: Eine beeindruckende, fünfviertelstündige schauspielerische Parforce – Leistung Jaap Achterbergs.“ **Bündner Tagblatt – November 1998**

DIE DAME MIT DEM HÜNDCHEN

„...Szenen leuchten auf und lassen die schauspieler Graziella rossi und Jaap Achterberg lebendig werden. Und wie lebendig! Auf der Bühne ist nichts als eine Strandpromenade andeutendes Gelände und drei Koffer, die bald zur Bank, bald zum Bett werden. Die Aufführung dauert bloss eine Stunde und ist völlig unspektakulär. Im allerbesten Sinne.“ **Neue Zürcher Zeitung – November 2003**

„Behutsam entwickeln Achterberg und rossi ihre Figuren und die wachsende Zuneigung. Sie zeigen hochentwickeltestes Schauspiel, dass ohne laute Dramatik auskommt.“ **Göttinger Tagblatt – September 2003**

„Graziella rossi, Jaap Achterberg und Klaus Henner Russius beeindruckten mit diesem stillen Drama (...) Sie verstehen es vorzüglich, die Stationen einer Liebes- und Leidensgeschichte glaubhaft und intensiv nachzuzeichnen.“ **Anzeiger des Bezirks Affoltern – April 2003**

MOLLY SWEENEY

„Damit die Dramaturgie dieses Stücks aufgeht, braucht es überzeugende Schauspieler. In Baden, wo Klaus Henner Russius und René Ander-Huber gemeinsam inszenierten, waren sie es.“ **Tagesanzeiger – Februar 2001**

„Ein nachdenkenswertes Abend, der zudem drei hervorragende Sprecher auf die Bühne gebracht hat.“ **Aargauer Zeitung – Februar 2001**

„Wohl selten zuvor war die Stille in einem Theater so gross, eine Stille aus Berührtheit, Ehrfurcht und Erstaunen über den menschlichen Geist. Dann brach riesiger Applaus los.“ **Neue Luzerner Zeitung – März 2003**